

Freigabe der ersten 30 MODUS21-Maßnahmen: Nr. 1 - 30

a) Schulorganisation

| Nr. | Titel | erprobt an Schulart | Kurzerläuterung |
|-----|--------------------------------------------------|------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1 | Flexibilisierung der Stundentafel | Gymnasium | Die Schule weicht zeitlich begrenzt von der Stundentafel ab, um Defizite in der Klasse auszugleichen; zusätzliche Stunden werden durch vorübergehende Reduzierung in anderen Fächern gewonnen. Diese Maßnahme setzt das Einvernehmen mit dem Elternbeirat voraus. |
| 2 | jahrgangs- und klassenübergreifender Unterricht | Grundschule, Gymnasium | Das Unterrichtsangebot wird erweitert; durch eine an der Leistungsfähigkeit orientierte Gruppenzusammenstellung kann der einzelne Schüler gezielter gefördert werden. Diese Maßnahme setzt das Einvernehmen mit dem Elternbeirat voraus. |
| 3 | Organisation des Unterrichts in Doppelstunden | Gymnasium | Schule gewinnt Zeit und Ruhe im Unterrichtstag. |
| 4 | themenbezogene Projektwochen | Gymnasium | Schüler gewinnen Einblick in übergeordnete Zusammenhänge; Schlüsselqualifikationen werden gefördert. |
| 5 | Einbeziehung externer Partner | alle | Praxisbezug wird verstärkt durch Partner aus dem Kreis der Eltern, der Hochschule, der Wirtschaft. Diese Maßnahme setzt das Einvernehmen mit dem Elternbeirat voraus. |
| 6 | Pädagogischer Tag statt Wandertag | Gymnasium | Wandertage haben ihre ursprüngliche Zielsetzung weitgehend verloren; die Schule setzt selbst das Thema eines Pädagogischen Tags fest. |
| 7 | Jahrgangsstufenversammlungen | Gymnasium | Durch themen- oder anlassbezogene Versammlungen der Klassen eines Jahrgangs wird der Zusammenhalt der gesamten Altersgruppe gestärkt; der Informationsfluss in der Schule wird verbessert. |
| 8 | Jahrgangsstufensprecher | Gymnasium | Alle Klassen eines Jahrgangs wählen einen Sprecher; die Identifikation mit schulischen Entscheidungen wird gestärkt. |
| 9 | Einrichtung einer „Klassenstunde“ | Realschule | Schule verkürzt rollierend an einem Tag in der Woche alle Stunden um fünf Minuten: Gewinn einer Klassenleiterstunde zur Besprechung klasseninterner Probleme, Vorbereitung von Klassenfahrten, Einsammeln von Geldern etc.. Diese Maßnahme setzt das Einvernehmen mit dem Elternbeirat voraus. |
| 10 | Schüler gestalten eigenverantwortlich Unterricht | Hauptschule, Gymnasium | Schüler dürfen in festgelegten Abständen eine Stunde zu selbst gewählten Themen gestalten; sie trainieren Präsentation und Moderation. |

b) Förderung jedes einzelnen Schülers (Individualförderung)

| | | | |
|----|-------------------------------------------|-----------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 11 | Förderunterricht nach dem Zwischenzeugnis | Realschule, Gymnasium | Durch gezielten Förderunterricht kann die Wiederholerquote gesenkt werden. Die Schule gewinnt die erforderlichen Stunden durch geeignete andere MODUS21-Maßnahme wie z.B. Vorlesungsunterricht. |
|----|-------------------------------------------|-----------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

| | | | |
|----|--------------------------------|------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 12 | Vorlesungsbetrieb | Gymnasium | Die Lehrer arbeiten verstärkt in Teams, entwickeln gemeinsam die Grundlagen für die Vorlesungen und vermitteln ausgewählte Inhalte einer Gruppe aus mehreren Klassen im Vorlesungsbetrieb. Die Schule gewinnt Stunden für zusätzliche pädagogische Maßnahmen. Diese Maßnahme setzt das Einvernehmen mit dem Elternbeirat voraus. |
| 13 | Schüler lehren Schüler | Gymnasium | Leistungsstarke Schüler fördern während der Unterrichtszeit in kleinen Gruppen außerhalb des Klassenverbandes leistungsschwächere Schüler. |
| 14 | Selbsteinschätzung der Schüler | Realschule | Die Schüler bearbeiten Auswertungsbogen, mit denen sie die eigene Vorbereitung und Leistung einschätzen können und übernehmen Verantwortung für ihre Leistung. |

c) Leistungserhebungen

| | | | |
|----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 15 | Schulaufgabe mit Gruppenarbeitsphase | Gymnasium | Die Schüler erarbeiten z.B. in Deutsch im Team eine Rahmengeschichte, die der Einzelne anschließend ausgestaltet; die individuelle Leistung der Teammitglieder in der Gruppenarbeitsphase wird erfasst und geht in die Note ein. Diese Maßnahme setzt das Einvernehmen mit dem Elternbeirat voraus. |
| 16 | Angesagte „Tests“ im Turnus von sechs Wochen statt Schulaufgaben | Gymnasium | Gleichmäßige Verteilung angesagter Leistungserhebungen über das Schuljahr gewährleisten gleich bleibend hohes Leistungsniveau, reduzieren Wissenslücken und Prüfungsangst. Diese Maßnahme setzt das Einvernehmen mit dem Elternbeirat voraus. |
| 17 | Debatte ersetzt je eine Schulaufgabe (Aufsatz) in Deutsch und/oder Fremdsprachen | Gymnasium | Die Schüler müssen ihren Standpunkt zu einem vorgegebenen Thema vorbereiten, überzeugend vertreten, Toleranz gegenüber anderen Meinungen üben; sprachliche und argumentative Kompetenzen werden gestärkt. Diese Maßnahme setzt das Einvernehmen mit dem Elternbeirat voraus. |
| 18 | Präsentation ersetzt eine Aufsatzschulaufgabe | Gymnasium | Durch die Erarbeitung und Darstellung eines komplexen Themas werden eigenständiges Arbeiten, Umgang mit neuen Medien und mündliche Sprachkompetenz gefördert. |
| 19 | Test aus formalsprachlichen und Sprachverständnisanteilen in Deutsch ersetzt eine Aufsatzschulaufgabe | Gymnasium | Klassen mit Schwächen in der formalen Sprachbeherrschung werden gezielt gefördert. |
| 20 | Schwerpunkte des Jahresstoffs in letzter schriftlicher Leistungserhebung | Gymnasium | Vor den Sommerferien wird der Jahresstoff in seinen Schwerpunkten abgesichert; die Nachhaltigkeit des Lernens wird gefördert. Diese Maßnahme setzt das Einvernehmen mit dem Elternbeirat voraus. |
| 21 | Leistungserhebungen (auch nicht angekündigte) über die Lerninhalte mehrerer Unterrichtsstunden | Gymnasium | Das Grundwissen wird gesichert, kleinschrittiges Lernen wird verhindert, Nachhaltigkeit des Lernens wird gefördert. Diese Maßnahme setzt das Einvernehmen mit dem Elternbeirat voraus. |
| 22 | schulinterne Jahrgangsstufentests zum Grundwissen | Gymnasium | Die Nachhaltigkeit des Lernens wird gefördert; die Klassen einer Jahrgangsstufe können verglichen werden. Diese Maßnahme setzt das Einvernehmen mit dem Elternbeirat voraus. |
| 23 | Neugewichtung schriftlicher und mündlicher Leistungen in den Fremdsprachen | Gymnasium | Durch andere Gewichtung (z. B. 1:1 statt 2:1) wird bei Bedarf die mündliche Sprachkompetenz gefördert. Diese Maßnahme setzt das Einvernehmen mit dem Elternbeirat voraus. |

| | | | |
|----|-----------------------------------------------------------------------------|-----------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 24 | Verstärkte Einbeziehung von Grundwissen in schriftliche Leistungserhebungen | Gymnasium | Schriftliche Leistungserhebungen prüfen immer auch die Verfügbarkeit von Grundwissen und Kernkompetenzen; die Nachhaltigkeit des Lernens wird gefördert. |
| 25 | Trennung von Unterrichts- und Prüfungsphasen | Gymnasium | Z. B. angekündigte Prüfungsphasen statt permanenten Abfragens; die Klasse gewinnt Ruhe im Unterrichtsalltag. Diese Maßnahme setzt das Einvernehmen mit dem Elternbeirat voraus. |
| 26 | Ganz- und Halbjahresprojekte in der Klasse | Gymnasium | Die Schüler arbeiten über längeren Zeitraum fächerübergreifend und eigenverantwortlich an ausgewählten Themen; Ausdauer, Teamfähigkeit und Kreativität werden gestärkt. |

d) Personalmanagement und Personalführung

| | | | |
|----|------------------------------------------------------------------------------|--------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 27 | Bildung von jahrgangs- und stufenbezogenen Pädagogischen Lehrerteams | Gymnasium | Lehrer arbeiten im Team; pädagogische Beobachtungen und Maßnahmen werden zielführender abgestimmt. |
| 28 | Unterrichtsplanung im Lehrerteam | Gymnasium | Lehrer arbeiten im Team; der Gesamtaufwand für die Unterrichtsvorbereitung wird verringert. |
| 29 | Planung und Durchführung von schriftlichen Leistungserhebungen im Lehrerteam | Gymnasium | Lehrer arbeiten im Team; der Gesamtaufwand wird verringert; die Ergebnisse dienen der internen Evaluation. |
| 30 | „Mitarbeitergespräche“ mit Zielvereinbarungen des Lehrers mit allen Schülern | Berufsschule | Lehrer leisten gezielte Hilfestellung; Schüler übernehmen Verantwortung für ihre Leistungsentwicklung; Schüler erfahren individuelle Unterstützung bei persönlichen Problemen. |

Weitere 30 erprobte und positiv bewertete MODUS21-Maßnahmen: Nr. 31 - 60

a) Schulorganisation

| Nr. | Titel | erprobt an | Kurzerläuterung |
|-----|------------------------------------------------------------|------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 31 | Innerschulischer Praxistag | Förderschule | Die Schule führt an einem Tag fächer- und klassenübergreifenden Kursunterricht als Orientierungshilfe für die Schüler bei der Berufsfindung durch. |
| 32 | Pflichtwahlfach „Business-English“ an der Hauptschule | Hauptschule | Die Schüler der Regelklasse 9 nehmen fakultativ, die Schüler der M-Zweige obligatorisch am Wahlfach „Business English“ teil, das nach zwei Jahren zum Erwerb eines Zusatzzertifikates führt. |
| 33 | Rhythmisierung des Schultags | Hauptschule | Durch Neustrukturierung und Rhythmisierung des Schulvormittags mit integrierter Mittagsbetreuung wird der Schultag dem Biorhythmus der Kinder entsprechend entzerrt. Ein Schultag dauert bis 15.30 Uhr, Hausaufgaben werden durch individuelles Üben ersetzt. Diese Maßnahme setzt das Einvernehmen mit dem Elternbeirat voraus. |
| 34 | Zeitungslektüre zur Förderung der Allgemeinbildung | Hauptschule | Die Maßnahme, die auf der regelmäßigen Lektüre von Tageszeitungen beruht, wird den Fächern Deutsch und GSE (Geschichte/Sozialkunde/Erdkunde) zugeordnet und in den Jgst. 7 und 8 durchgeführt. |
| 35 | Zwischenberichte statt Halbjahreszeugnis | Gymnasium | Die Eltern erhalten zu zwei Zeitpunkten innerhalb des Schuljahres (Dezember und April) einen detaillierten schriftlichen Überblick über die Leistungen ihres Kindes. Diese Maßnahme setzt das Einvernehmen mit dem Elternbeirat voraus. |
| 36 | Neues Lernkonzept in der Berufsfachschule für Kinderpflege | Berufsfachschule | Der Lehrstoff der Jahrgangsstufe 11 wird in Modulen („Lernbausteinen“) aufbereitet und von den Schülern selbstständig und eigenverantwortlich an verschiedenen Lernorten erarbeitet. Der Abschluss eines Lernbausteins erfolgt in Form eines schriftlichen Tests, einer Einzel- oder einer Gruppenpräsentation. |

b) Individualförderung

| | | | |
|----|--------------------------------------------------------------|--------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 37 | Einrichtung von Partnerklassen zwischen Unter- und Oberstufe | Förderschule | Die Schüler der 5. bis 9. Jahrgangsstufe der Förderschule unterstützen die Schüler der ersten und zweiten Klasse. Je nach Klassengröße sind die Paten ca. alle drei Wochen für eine Stunde im Einsatz. |
| 38 | Erweitertes Screening zur Einschulung | Grundschule | Die Schule erweitert das bestehende Screeningverfahren: Sprachstandserhebungen werden bei allen Schülern durchgeführt und um den mathematischen Bereich erweitert. |
| 39 | Förderung besonders begabter Grundschüler | Grundschule | Die Schule bietet in Kooperation mit Eltern und externen Partnern ein qualitativ hochwertiges Zusatzangebot, das begabte Schüler besonders fördert. |

| | | | |
|----|-------------------------------------------------------------|------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 40 | Förderung von Vorschulkindern mit Entwicklungsverzögerung | Grundschule | Vorschulkinder mit Entwicklungsverzögerungen werden auf den Unterricht der Regelklasse vorbereitet. Durch die intensive Zusammenarbeit der Schule mit verschiedenen Einrichtungen werden die Kinder im Bereich Sprach-, Merk- und Denkfähigkeit, aber auch in ihrem Spiel- und Sozialverhalten gefördert. |
| 41 | „Freiwilliges Soziales Jahr“ an der Schule | Grundschule | An der Schule leistet eine Freiwillige das „Freiwillige Soziale Jahr“ ab. Die Freiwillige unterstützt die Lehrkräfte im Unterricht (z. B. bei Differenzierungsmaßnahmen und bei der Planung und Organisation des Schulalltags). |
| 42 | Zeugnisergänzung basierend auf einer Schülerberatungsstunde | Hauptschule | Mehrmals im Schuljahr findet eine Schülerberatungsstunde als Einzelgespräch statt, in der individuelle Probleme des Schülers besprochen und Ziele für die nächste Lern- und Entwicklungsphase formuliert werden. |
| 43 | „Unterricht Plus“ | Hauptschule | In den Nachmittagsstunden werden semesterweise in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch (Grund- und Hauptschule) projektorientierte Kurse angeboten. In leistungsheterogenen Gruppen werden Unterrichtsinhalte thematisiert, vertieft und geübt. |
| 44 | Lernen in Kleingruppen | Realschule | Einmal wöchentlich werden in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik die Klassen gedrittelt; die Schüler arbeiten in Kleingruppen. Begleitet werden sie dabei durch Eltern, Praktikanten (Exercitium Paedagogicum) oder in Seminarschulen durch Referendare. Diese Maßnahme setzt das Einvernehmen mit dem Elternbeirat voraus. |
| 45 | Module zur Stärkung der Selbst- und Sozialkompetenz | Gymnasium | Auf der Grundlage eines Curriculums, das aus sechs aufeinander aufbauenden Modulen besteht (z. B. Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft, Verantwortungsfähigkeit, Problemlösungs- und Konfliktfähigkeit), wird Selbst- und Sozialkompetenz vermittelt. |
| 46 | Teamtraining im Schullandheim | Gymnasium | Der fünftägige Aufenthalt in einem speziell ausgestatteten Schullandheim wird für ein ca. 25-stündiges Trainingsprogramm kooperativer Kompetenzen genutzt. |
| 47 | Erstellung einer Referenzmappe für Schüler | Gymnasium | Alle sozialen und fachlichen Kompetenzen, die ein Schüler im Laufe seiner Gymnasiallaufbahn erwirbt, werden in einer Mappe dokumentiert. Die Schüler erhalten dadurch die Möglichkeit, ihren eigenen Lernprozess zu reflektieren. |
| 48 | Unterricht in Notebookklassen | Berufsschule | Das mobile Lernen in der Schule, im Betrieb und zu Hause und die hochindividuelle Förderung durch interaktive Unterrichtsprogramme qualifiziert die Schüler, um so ihre Chancen im Berufsleben zu erhöhen. Diese Maßnahme setzt das Einvernehmen mit dem Elternbeirat voraus. |
| 49 | Ausbildungsvereinbarung mit Schülern und Eltern | Berufsfachschule | Die Schule vereinbart gemeinsam mit Eltern und Schülern individuelle Ziele der Ausbildung. Stärken und Schwächen der Schüler können frühzeitig diagnostiziert, entsprechende Maßnahmen ergriffen werden. |

c) Leistungserhebungen

| | | | |
|----|------------------------------------------------------------------------|-----------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 50 | Besondere mündliche Prüfung in den Grund- und Leistungskursen Englisch | Gymnasium | Zusätzlich zu den herkömmlichen mündlichen Noten wird am Ende des Semesters eine „Besondere mündliche Prüfung“ durchgeführt. Sie gibt den Schülern Gelegenheit, in einem längeren Prüfungsgespräch ihr sprachliches Können unter Beweis zu stellen. Diese Maßnahme setzt das Einvernehmen mit dem Elternbeirat voraus. |
|----|------------------------------------------------------------------------|-----------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

d) Personalmanagement und Personalführung

| | | | |
|----|--------------------------------------------|-------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 51 | Methoden- und Teamtraining | Volksschule | Das gesamte Kollegium wird nach dem Methodentraining von Klippert geschult und das Methodenrepertoire aufbauend in allen Jahrgangsstufen umgesetzt. |
| 52 | Begleitung neuer Lehrkräfte im ersten Jahr | Realschule | Den neuen Lehrkräften werden durch Fachkollegen und Schulleiter, Unterrichtsbesuche, Feedback und Beratung konkrete Hilfestellungen gegeben. |
| 53 | „Runder Tisch“ für Lehrkräfte einer Schule | Gymnasium | Zu vom Kollegium gewünschten Themen wird ein offenes Fortbildungsangebot erarbeitet, z. B. Handhabung des mobilen Laptopklassenzimmers, Prävention und Krisenintervention, Schulung im EFQM-Modell und Zeitmanagement. |

e) Inner- und außerschulische Partnerschaften

| | | | |
|----|-----------------------------------------------------|--------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 54 | Lehrerpraktikum | Förderschule | Die Lehrkräfte leisten an zwei bis drei Tagen pro Jahr ein Praktikum in einem Unternehmen vor Ort ab. Sie gewinnen dadurch fundierte Einblicke in die Berufsanforderungen und knüpfen intensive Kontakte zu den Betrieben der Region. |
| 55 | Neigungsorientiertes Lernen mit externen Fachleuten | Grundschule | Angeleitet durch externe Fachkräfte lernen die Schüler der zweiten und dritten Klassen einmal im Monat in interessensgeleiteten und jahrgangsübergreifenden Lerngruppen. Externe Kräfte arbeiten ehrenamtlich. Diese Maßnahme setzt das Einvernehmen mit dem Elternbeirat voraus. |
| 56 | Berufsorientierung „Brückenschlag“ | Hauptschule | Unternehmer aus der Region, die Ausbildungsplätze anbieten, begleiten Schüler von der 7. bis zur 9. Jahrgangsstufe. Ein Expertenteam von Pädagogen, Psychologen und Unternehmern bereitet die Schüler drei Jahre lang auf den Sprung ins Berufsleben vor. Diese Maßnahme setzt das Einvernehmen mit dem Elternbeirat voraus. |
| 57 | „Economy Tutorial“ | Realschule | Das „Economy Tutorial“ ist ein Forum für den Ideenaustausch zwischen Schule und Wirtschaft. Dazu gehört die direkte Umsetzung eines gemeinsam erarbeiteten Maßnahmenkatalogs mit jährlichem Feedback der Schule an die Unternehmen. |

| | | | |
|----|---------------------------------------------------------------------------------------|-------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 58 | Arbeit im Alten- und Pflegeheim als Praxismodul des Unterrichts | Realschule | Die Schüler besuchen in einem Zeitraum von drei Monaten wöchentlich die Bewohner eines Pflegeheims und leisten Hilfestellung im Alltag der pflegebedürftigen Menschen. Die Erfahrungen werden mit Lehrplanthemen verknüpft. Diese Maßnahme setzt das Einvernehmen mit dem Elternbeirat voraus. |
| 59 | Integration des Programms „Erwachsen werden“ in die Erziehungs- und Unterrichtsarbeit | Hauptschule | Die Schüler absolvieren das Programm „Erwachsen werden“ von Lions Quest nicht wie üblich als Zusatzangebot, sondern es findet Eingang in die verschiedenen Fächer. So wird es unmittelbar im sozialen Gefüge des Unterrichtsalltags wirksam. |

f) Sachmittelverantwortung

| | | | |
|----|------------------------------------------------------------|-------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 60 | Eigenverantwortliche Sachmittelbeschaffung und -verwaltung | Grundschule | Die Schule und der Sachaufwandsträger beschließen einvernehmlich ein Budget im Rahmen der Haushaltssatzungen. Die Finanzverantwortung über die Ausschreibung, die Beschaffung, die Verwaltung und die Verwendung der Sachmittel geht an den Schulleiter über. |
|----|------------------------------------------------------------|-------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|